

Kritische Fachschafter*innen

Michael Behrendt, Annemarie Sich, Stefan Brackertz, Michel Vielmetter, Jonas Günzl, Svenja Wilden, Lorinda Herbers, Sibylle Krause, Nico Zimmer, Helen Kupfer, Lennéa Hayo, Jonas Bühl, Bernhard Greven, Till Vondenhoff, Charlie Künkels, Till Dassel, Sophie Penger, Tjark Eilts, Bianca Bannenber, Sebat Meures, Robert Barz, Nikkin Devaraju, André Meyer



Quantencomputing und Informatik im wessen Dienst?

Im Zuge des Um- und Ausbaus der Kölner Informatik sowie des Quantencomputing-Clusters inklusive neuer Studiengänge (z.B. Computational Sciences) stellt sich nicht nur die Frage nach der Ausrichtung der Forschung, sondern gerade besonders aktuell auch danach, wie sich diese neuen Bereiche in der Lehre niederschlagen.

Komplett neuen Weltzugängen und erheblichen Arbeitserleichterungen stehen in beiden Bereichen massive Begehrlichkeiten fragwürdiger Konzerne, Militärs und Geheimdienste gegenüber. Wir wirken dafür, dass diese Bereiche an unserer Uni klar auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen aller ausgerichtet werden und nicht auf Partikularinteressen, Überwachung und Krieg.

Begreifen zum Eingreifen

Wir setzen auf kritische Bildung und Eingreifen für gesellschaftliche Verbesserungen statt auf möglichst schnelles und braves Abarbeiten vorgegebener Module.

Deshalb wirken wir einerseits systematisch für den schrittweisen Abbau aller Restriktionen wie Klausurversuchsbeschränkungen, Klausurzulassungen usw. für ein angstfreies kooperatives Studium.

Andererseits wirken wir für die Weiterentwicklung von Veranstaltungs- und Studiengangskonzeptionen mit dem Ziel nicht „auf Vorrat zu lernen, was Papa rät“, sondern das eigene Studium gesellschafts- und geschichtsbewusst gemäß der eigenen Interessen und Fragen zu gestalten.

Lernen darf Spaß machen.

Offene Uni für alle

Wir stehen für Entwicklung für Alle anstelle von Selektion nach Geldbeutel, „Intelligenz“ oder Nützlichkeit. Wir setzen auf die soziale Öffnung der Uni und deren demokratische Entwicklung von unten nach oben.

Nachdem die Exzellenzausrichtung 2018 zu erheblichen Kürzungen in der Fläche führen sollte, hat unser Protest maßgeblich dazu beigetragen, dass die Finanzierung der Hochschulen dauerhaft massiv ausgebaut wurde. Wir haben uns für den Ausbau der bisher strukturell unterfinanzierten Didaktiken und den Aufbau der Informatik aus einem Teil dieser Gelder eingesetzt. Derzeit wirken wir dafür, dass der Rest nicht einfach in Exzellenzbereichen versackt, sondern für den Ausbau interdisziplinärer Angebote und die Verbesserung der Lehre verwendet wird. Gegen die von Rektorat und manchen Fakultäten verfolgte Exzellenzorientierung mit reduzierter Studienplatzzahl, treten wir ein für den Ausbau der Kapazitäten, wo sie wirklich gebraucht werden, den Abbau von NCs, eine historisch bewusste und gesellschaftlich verantwortliche Ausrichtung von Lehre und Forschung und mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wir setzen dabei auf eine offene, lebendige Uni mit dezentraler Infrastruktur und menschenfreundliche selbstverwaltete Gebäude. Wir treten ein für den Erhalt der dezentralen Bibliotheken und gegen prekäre Arbeitsverhältnisse.

Leben ist Lernen ist Arbeiten ist Wirken ist Leben